

Verlag AG, Postfach 10 08 64, 4300 Essen 1, Tel. 0 20 54 / 10 11

Belgien 36,00 Bfr., Dänemark 8,00 Dkr., Frankreich 6,50 F., Griechenland 100 Dr.

TAGESCHAU

POLITIK

Asyl: Einen Novellierungsantrag zum Asylverfahrensgesetz will der Berliner Senat im Bundesrat einbringen.

Grüne: Mit sechs Frauen auf den ersten zehn Plätzen ihrer Landesliste und einem Tücken als Spitzenkandidat wollen die Grünen in die NRW-Landtagswahl gehen.

China-Kontakte: Berlin will sich die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Bundesrepublik und China zunutzen machen.

Interlag: Aus Anlaß der Leipziger Frühjahrsmesse wird die staatliche DDR-Fluggesellschaft erstmals Linienflüge in die Bundesrepublik veranstalten.

ZITAT DES TAGES

Berlin ist in seiner Lage geradezu herausgefordert und für eine gedeihliche Entwicklung auch darauf angewiesen, Brücken zu schlagen, Kontakte herzustellen, Begegnungsorte zu sein.

WIRTSCHAFT

Ölmarkt: Vor einer zu starken Ausdünnung der Raffineriestandorte und einer weiteren Stilllegung von Tankstellen warnen die Energiewirtschaftlichen Institute der Universität Köln.

US-Aktien: Die Weichen für eine Fortsetzung der Hausse sind gesetzt.

KULTUR

Nebenrolle: Das New Japan Philharmonic Orchestra erweist der deutschen Musikwelt seine Reverenz, ohne sich zuletzt vor ihr zu verbeugen.

WELT-Serie Länderchefs

Können wir die Ministerpräsidenten unserer Bundesländer? Horst Stein hat diesen Männern beim Regieren zugeschaut.

SPORT

Ski Alpin: Der Schwede Jonas Nilsson gewann überraschend bei den Weltmeisterschaften in Bormio (Italien) den Titel im Herren-Slalom vor dem Luxemburger Marc Girardelli.

AUS ALLER WELT

„Superfide“: Ruhm erntete Robert Broussard, als er 1977 den Gangster Jacques Mesrine in Paris zur Strecke brachte.

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe:

- Meinungen: V. Walters, neuer UN-Botschafter Washingtons - Achtspitzig schweigend S. 2
- Wessischer: Im Reich der Pharaonen wurde der Präsident zum Touristen-Magneten S. 3
- Ernst Albrecht: „Geistige Einstellung zur Familie kann die Politik nicht verordnen“ S. 4
- Moskau: Bemühtes Lob für „Friedenskämpfer“ - Beispiel der Grünen - Empfehlungen an SPD S. 5
- Afghanistan: Deutsche Privathilfe - Moskau droht Journalisten - Von Walter H. Rube S. 6
- Schnee und Glatteis behindern den Vertrieb der WELT. Wir bitten die Leser für mögliche Verzögerungen bei der Zustellung um Verständnis.

Weinberger zerstreut Bedenken: Schutzschirm auch für Europa

Hernu auf Distanz zum SDI-Projekt / Wehrkundetagung in München beendet

R. MONIAC/DW, München

Der amerikanische Verteidigungsminister Caspar Weinberger hat Befürchtungen der Europäer gegen die von Washington geplante „Strategische Verteidigungsinitiative“ (SDI) zu zerstreuen gesucht.

Der US-Verteidigungsminister erklärte, das inzwischen eingeleitete Forschungsprogramm stehe im Einklang mit dem Bündnisverpflichtungen der USA und sei „sicherlich“ angesichts gewaltiger Fortschritte der Sowjetunion in der strategischen Verteidigung notwendig.

Scharfe Kontroverse um WDR-Gesetz

CDU sieht schwerwiegenden Eingriff in Rundfunkfreiheit / Rau sucht Gespräch mit Nowotny

G. NOTNY/DW, Bonn

Der gewählte neue WDR-Intendant Friedrich Nowotny, derzeit Chef des WDR-Studios Bonn, kündigte an, daß er nicht, wie geplant, am 14. Juni als Nachfolger des Sozialdemokraten Friedrich Wilhelm von Sell seinen Dienst antreten werde.

„Man hätte Popieluszko verhaften müssen“

Polnischer Religionsminister Lopatka spricht von einem Fehler der Regierung

DW, Warschau

Die Warschauer Regierung hat jetzt offen zu erkennen gegeben, daß als Folgewirkung des Thonier-Prozesses um den Mord an dem Priester Jerzy Popieluszko mit einem verschärfen Druck auf die Kirche zu rechnen ist.

Marchais-Kritiker bleiben im ZK

v. K., Paris

Mit der Wiederwahl des bisherigen Generalsekretärs Georges Marchais zum neuen Parteichef und der unerwartet milden Behandlung der führenden Dissidenten der Partei endete am Sonntagmittag der 25. Kongreß der Kommunistischen Partei Frankreichs.

Berlins CDU: Keine Wahlhilfe für FDP

hrk, Berlin

Die Berliner Union rief am Wochenende zum ersten Mal offen dazu auf, nicht die FDP zu wählen, und regierte damit auf die inzwischen aufgelassene Zweitstimmen-Kampagne der Freien Demokraten.

USA klagten Kuba in Weißbuch an

DW, Washington

Die Sowjetunion versuche mit Hilfe Kubas, die Staaten Mittelamerikas und Kolumbien zu Satelliten des Ostblocks zu machen, hat die US-Regierung der „New York Times“ zufolge in einem Weißbuch festgestellt.

Marchais-Kritiker bleiben im ZK

v. K., Paris

Mit der Wiederwahl des bisherigen Generalsekretärs Georges Marchais zum neuen Parteichef und der unerwartet milden Behandlung der führenden Dissidenten der Partei endete am Sonntagmittag der 25. Kongreß der Kommunistischen Partei Frankreichs.

DER KOMMENTAR

Nowotny

G. NOTNY

Am Johannes Rau liegt es, ob es um den Westdeutschen Rundfunk zu einem Eklat kommt, die im März beginnenden bilateralen Genfer Verhandlungen über die Begrenzung der strategischen Rüstung nicht durch westliche Ungeduld zu belasten.

Entführer von Sven Springer legen Teilgeständnis ab

Zwei junge Männer bestätigen Kidnapping aus Internat

Im Zusammenhang mit der Entführung des 19jährigen Verleger-Enkels Axel Sven Springer sind zwei Deutsche festgenommen worden. Nach Angaben der Polizei in München vom Sonntag haben beide ihre Tatbeteiligung gestanden.

Ihre Entscheidung für das Jahr 1985 Deutsche Kreuzfahrttradition BERLIN. Includes an image of a cruise ship and contact information for Peter Deilmann Reederei.

DIE WELT UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Eine Frage an Moskau

Von Christel Pilz

Vom Frieden reden, aber Konflikte schüren - das ist Moskaus doppelgesichtige Spezialität auch in Südostasien, wo es sowjetische Waffen sind, die den Krieg in Kambodscha ermöglichen...

Ein für Hanoi und Moskau alarmierender Trend. Die Konsequenz: Mehr Waffenhilfe, was die massive vietnamesische Offensive erklärt, die seit zwei Monaten das Grenzgebiet zu Thailand in Flammen hält...

Jahrelang haben die Asean-Länder (Thailand, Malaysia, Singapur, Indonesien, Brunei und die Philippinen) in stiller Diplomatie die Kooperation der Sowjetunion zu einer politischen Lösung gesucht...

Am selben Tag zur selben Stunde bestellten vergangene Woche die Staatssekretäre aller Asean-Länder die sowjetischen Botschafter zu sich. Der gemeinsame Appell: Die Sowjetunion solle ihre Militärhilfe an Vietnam einstellen...

Als Gegenleistung offerierten die Asean-Länder eine Verbesserung der Beziehungen. Dieser Appell hat sie Sowjets in eine peinliche Lage versetzt. Sie müssen Farbe bekennen, was sie wollen: Krieg oder Frieden...

Im Sandkasten

Von Detlev Ahlers

Der Beschluß der nordrhein-westfälischen Grünen, daß ihre Landtagsabgeordneten während der vollen Legislaturperiode - also ohne Rotation - ihr Mandat behalten dürfen, ist nur ein kleiner Schritt in Richtung parlamentarische Demokratie...

Die Grünen verstehen die Abgeordneten als die ihren, nicht als die des ganzen Volkes. Der Beschluß des ersten Landesverbandes, auf die Rotation zu verzichten, entsprang auch nicht dem Respekt vor dem Grundgesetz...

Ein zweifelhaftes Verhältnis zu den grundlegenden Bestimmungen des Staates zeigten die nordrhein-westfälischen Grünen auch damit, daß sie einen Türken auf den ersten Listenplatz setzten (von dem ihn der Landeswahlleiter wieder herunterholten wird)...

Reif für die Revolution

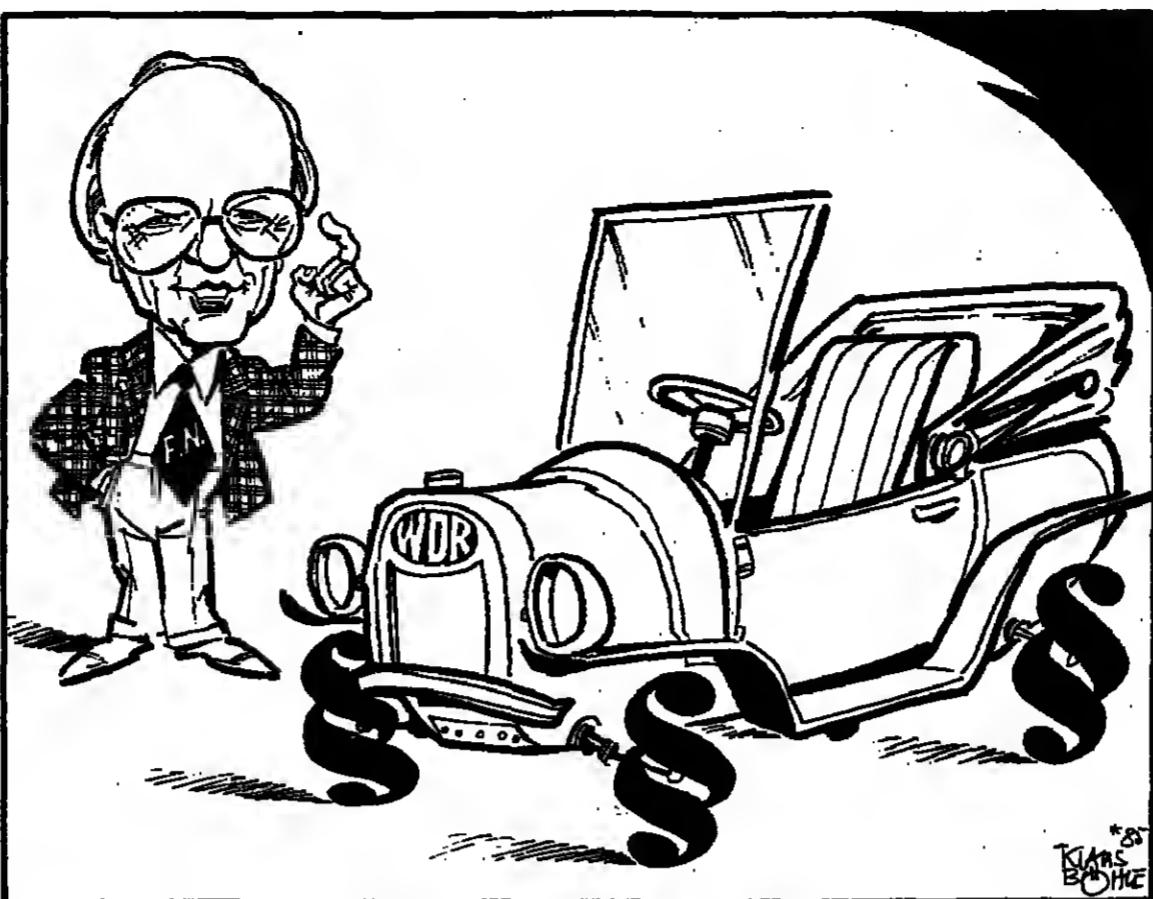
Von Heinz Barth

Der Kampf um Washingtons Mittelamerika-Politik in der zweiten Präsidentschaft Reagans ist eröffnet. In seiner Botschaft zur Lage der Nation ließ der Präsident keinen Zweifel, daß er unverändert - und womöglich noch nachdrücklicher als bisher - die demokratischen Kräfte „von Afghanistan bis Nicaragua“ unterstützen wird...

Danach beschuldigt das Regierungspapier Kuba und die Sowjetunion, in allen zentralamerikanischen Staaten mit Ausnahme Costa Ricas den kommunistischen Umsturz vorzubereiten. Der sowjetische Außenminister Gromyko habe nach Dokumenten, die den Amerikanern bei der Besetzung Grenadas in die Hand fielen, Mittelamerika als „reif für die revolutionäre Expansion“ bezeichnet...

Die vorzeitige Veröffentlichung des Weißbuches muß die Kontroverse über Reagans Forderung von 1,1 Milliarden Dollar Wirtschaft- und Militärhilfe für Mittelamerika anheizen, die im Kongreß zu Auseinandersetzungen führen dürfte...

Das mag erklären, warum Fidel Castro, erfahren in der Beeinflussung der amerikanischen Öffentlichkeit, in seinem Umgang mit den USA auf Schongang umgeschaltet hat. Die Meinungsumfragen zeigen ein eher verwirrtes Bild der amerikanischen Einstellung zum Mittelamerika-Konflikt...



„Ich fahre erstmal in Urlaub - aber nicht damit!“

KLAUS BÖHLE

Blicke in den Weltraum

Von Rüdiger Moniac

Das Denken über die Sicherheit gerät in Bewegung, deswegen trug die 22. Internationale Wehrkundetagung von München den Titel „Änderungen im Bündnis“...

einer Welt mit möglichst wenig Nuklearwaffen. Die deutschen Regierungspolitiker, allen voran der Kanzler, waren demgegenüber offener und sprachen sich für eine Unterstützung der USA aus...

minieren. Verringert würde jedenfalls der Vorteil eines Erstschlages, damit wäre die strategische Stabilität erhöht.

Dies erscheint schlüssig, zumal ein Aspekt miteinbezogen werden muß, auf den Weinberger hinwies. Es ist richtig, daß die Sowjetunion zwar aus taktisch-politischem Kalkül immer so tat, als würde sie das Prinzip gegenseitig gesicherter Zerstörung (Mutual Assured Destruction) als Grundlage für die Friedenshaltung hinnehmen...

Trotz unbeantworteter Fragen zur strategischen Verteidigungsinitiative entwickelt sich in der Bundesregierung eine insgesamt positive Bewertung der amerikanischen Vorstellungen. Die Fragen resultieren besonders aus der Unkenntnis über die technischen Möglichkeiten...



Unterschiedliche Auffassungen zu SDI: Herzu, Kohl in München

Auch spricht für die SDI-Anstrengungen ein Aspekt, der in dieser Klarheit in Europa noch nicht zur Kenntnis genommen worden ist. Ihn trug Weinberger in München vor...

Die Münchner Tagung hat gehalten, ein neues Verständnis für die Bedingungen und Möglichkeiten der strategischen Verteidigungsinitiative zu schaffen. SDI ist nicht das Ungeheuer, als das es viele „nützliche Idioten“ im Westen hinstellten...

IM GESPRÄCH Vernon Walters

Achtsprachig schweigsam

Von Fritz Wirth

Im State Department nannte man ihn „unseren James Bond“. Nicht ganz zu Unrecht, denn die meiste Zeit seiner diplomatischen Karriere arbeitete Vernon Walters in geheimer Mission. Dennoch ist dieses literarische Attribut leicht übertrieben...



Neuer US-Botschafter bei der UNO: Walters

Vernon Walters mußte 68 Jahre alt werden, bevor er zum ersten Mal in seinem Leben voll ins Rampenlicht der Politik tritt. Präsident Reagan ernannte ihn am Wochenende zum neuen amerikanischen Botschafter bei den Vereinten Nationen...

Er diente in den letzten vier Jahrzehnten fünf verschiedenen Präsidenten (Truman, Eisenhower, Nixon, Ford und Reagan). Einigen als Berater, einigen schlicht als Dolmetscher (Walters beherrscht acht Sprachen) und den meisten als „trouble shooter“...

besucht und dabei wöchentlich durchschnittlich 10 000 Meilen zurückgelegt. Das alles war aber keineswegs so spektakulär wie die Missionen seiner frühen Jahre...

Unter Nixon geriet er sehr unfreiwillig in den Watergate-Strudel mit hinein, in erster Linie deshalb, weil er sich nicht vorstellen konnte, daß ein Stabschef des Weißen Hauses wie Haldeman ihn zu Dingen aufordern konnte, die illegal waren...

Walters ist ohne Zweifel einer der fähigsten und erfahrensten Diplomaten der amerikanischen Politik. Seine Ernennung ist ein Triumph für Außenminister Shultz, der damit die höchst unbequeme und eigenwillige Jeane Kirkpatrick durch einen loyalen und kooperativen Beamten seines Hauses ersetzt sieht...

DIE MEINUNG DER ANDEREN

OSNABRÜCKER OZ ZEITUNG

Der Bundesrat vermischt überzeugende und weiterführende Perspektiven in der Europapolitik. Um diese treffende Diagnose zu stellen, waren weder eine Grundratsklärung des Kanzlers noch die Stellungnahme der Ministerpräsidenten erforderlich...

Wettfällige Nachrichten

Die Zeitung aus Münster freut sich über Nowotnys Staatsratswahl.

Nun hat Friedrich Nowotny sich mit seiner Intervention gar nicht auf alte oder neue Aufsichtsgremien festgelegt. Ihm geht es sicherlich auch nicht um deren Parteizugehörigkeit...

Südbayer Nachrichten

Sie kommentieren die Heimkehr des Oppositionellen Kim Dae Jung nach Südkorea.

Vier Tage vor den Wahlen in Südkorea ist Kims Heimkehr eine bittere Provokation für den Staatspräsidenten Chun. Sein Versprechen, ihn nicht zu verhaften, obgleich er noch...

Die Dissidenten wurden wieder ins Zentralkomitee gewählt

Überraschung auf dem Parteitag der französischen KP / Von August Graf Kageneck

Die Kommunistische Partei Frankreichs (KPF) hleibt zwar ein monolithischer Block unter der Führung Georges Marchais, der seit nunmehr dreizehn Jahren Generalsekretär ist. Es gab zwar wenig Paradox für die mutigen Männer, die einen anderen Kurs als den von der Parteiführung oktroyierten empfahlen...

gerten) gegeben wie dieses Mal. Noch nie haben die Obedienten der Partei um Georges Marchais so hart mit den Dissidenten ringen müssen wie dieses Mal, um sie, Chirurgen mit einem Skalpell vergleichbar, von den Parteisoldden zu isolieren...

sie immer wieder, daß die, die eine andere als die offizielle Parteimeinung haben, ihren Platz in der Partei ebenso haben müßten wie alle anderen. Sie sagten, daß die „Einheit der Partei“ der auch sie sich verpflichtet fühlten, nicht durch das Vorhandensein mehrerer Meinungsströmungen in Gefahr gerate...

Also ist die KPF nach diesem 25. Parteitag nicht mehr dieselbe wie bisher. Noch nie hat es einen so hohen Prozentsatz von Stimmenthaltungen (65 von 1717 Delegierten) gegeben wie dieses Mal.

Was hatte Juquin gesagt? Sein Protest, in einer schweigend angehörten zehnmündigen Intervention von der Tribüne herab vorgetragen, sprach vier Punkte an: den Platz der Kommunisten in der französischen Gesellschaft, die Beschlußfassung in der Partei, das Verhältnis zu den sozialistischen Ländern und die neue Mehrheit für die Verwirklichung des französischen Sozialismus.

Juquins Ansicht nach hat die KPF seit etwa 1977 den Kontakt zur Realität und damit zur Gesellschaft verloren. Sie ist eine „periphere“ Partei geworden und wirkt nicht mehr von innen, hat damit keinerlei Einwirkungsmöglichkeit auf den gesellschaftlichen Prozeß mehr...

gehenden Jahrhundert verloren hat und die rapiden gesellschaftlichen Verwandlungen nicht mehr nachzuvollziehen vermag. Die Führung der KPF geht also mit einem Zug auf neue Fahrt, von dem schon viele Passagiere abgesprungen sind und auf dem sich weitere viele bereitmachen, abzuspinnen...

Sie will nun versuchen, in Massenversammlungen im ganzen Lande das verlorengegangene Terrain wieder aufzuholen und eine „neue Volksmehrheit“ für den Kampf gegen die Krise zu schaffen. Aber wird sie noch gehört werden? Vier Jahre gemeinsame Fahrt mit den Sozialisten sind brutal aus dem Gedächtnis der Parteimitglieder gelöscht worden. Der sozialdemokratische „Klassenvertreter“ würde wie zur Zeit des Schismas von 1920 in den Abgrund gestoßen.

Ost-Berlin und die 750-Jahr-Feier

HANS-R. KARUTZ, Berlin
Mit dem absehbaren und umfassenden Anspruch, in der Hauptstadt der DDR die eigentliche 750-Jahr-Feier der Stadt 1987 auszurichten, trat SED-Chef Erich Honecker...

Der neue Typ des Berufspolitikers gefährdet den Parlamentarismus

VON GEORG SCHRÖDER

Steuern wir auf eine Krise des Parlamentarismus zu? Jahrelang durfte die Frage nicht gestellt werden, wollte man nicht in die Nähe der Nationalsozialisten von vorgestern gerückt werden...

auch durchzusetzen. Vielleicht ist es nützlich, daran zu erinnern, daß die Bundestagsfraktion der CDU/CSU 1959 gegenüber Konrad Adenauer ihren Willen unmißverständlich bekundete...

Lehrer und Beamte

Und bei der CSU muß man sich fragen, wo ist da heute ein unabhängiger Mann wie Birrenbach auf dem Feld der Außenpolitik, oder ein Grad oder Bucerus auf dem der Deutschlandpolitik? Der Banker Pferdmeines hat nie einen Nachfolger im Bundeshaus gefunden...

Grüne in NRW weichen vom Rotations-Prinzip ab

Landesverband in zwei Lager gespalten / Liste aufgestellt

WILM HERLYN, Marl
Als erster Landesverband der Grünen haben die nordrhein-westfälischen Alternativen beschlossen, vom Prinzip der Rotation abzuweichen. Die Delegiertenkonferenz in Marl folgte damit dem Votum einer Urabstimmung an der Basis...

Grünen die Trennungslinie Rheinland und Westfalen deutlich bemerkbar. Während Happe warnt: „Wir dürfen das Rad nicht überdrehen“...

Wehrerziehung: „DDR“ beschließt neue Programme

AP, Berlin

In der „DDR“ soll die vormilitärische Ausbildung von wehrpflichtigen Jugendlichen weiter intensiviert werden. Die dafür zuständige Gesellschaft für Sport und Technik (GTS) werde in den nächsten Wochen neue „Kampffahrpläne“ beschließen...

Fastenbrief gegen „wilde Ehen“

dpa, Köln

Der Kölner Erzbischof Kardinal Joseph Höffner hat den „nichtehelichen Verbindungen“ eine scharfe Absage erteilt. Ihre heute so große Zahl sei Beispiel für die Verunsicherung der Gewissen im Bereich des Geschlechtlichen...

Verschweigt Wörner Umfrageergebnisse?

AP, Hamburg

Mehr als 80 Prozent der Wehrpflichtigen, zwei Drittel der Unteroffiziere und über die Hälfte der Bundeswehr-Offiziere, haben sich nach Informationen des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“ in einer Bundeswehr-internen Umfrage gegen eine Verteidigung der Bundesrepublik Deutschland mit atomaren Waffen ausgesprochen...

Zu wenig Macht?

Ist solch ein Ziel überhaupt durch institutionelle Änderungen zu erreichen? Das ist im höchsten Maße zu bezweifeln. Wer das Parlament nicht im jacobinischen Geist zur Ausstoß-Regierung machen will, hat und je das Steuer in der Hand, vorausgesetzt die Abgeordneten wissen, wozu sie steuern wollen...

Zeitliche Begrenzung Berliner Initiative im Bundesrat zum Asylverfahrensgesetz

F. DIEDERICHS, Berlin

Der Berliner Senat will im Bundesrat einen Novellierungsantrag zum Asylverfahrensgesetz einbringen, der vor allem auf eine zeitliche Beschränkung der Asylgewährung abzielt. Der Entwurf von Berlins Innensenator Heinrich Lummer sieht hier einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren vor...

Sicher ist, daß der Bundestag sich durch Assistenten, durch wissenschaftliche Hilfsdienste immer mehr ausweitet, was kein Nachteil zu sein braucht. Aber ebenso sicher ist, daß zwar die Selbstbesoldung zu erstaunlichen Höhen answoll, daß der Weg zu dem inzwischen nun auch höchst richtigerlich anerkannten Berufspolitiker damit geht...

Blüm für Reform der Rentenstruktur

DW, Hamburg

Bundesarbeitsminister Norbert Blüm hat für die nächste Legislaturperiode eine große Rentenstrukturreform angekündigt. Die Renten dürften künftig nicht höher steigen als die verfügbaren Einkommen...

Heuss-Preis für Leber

Über die Parteigrenzen hinweg Vertrauen gewonnen

PETER SCHMALZ, München

Im vergangenen Jahr würdigte die FDP-nahen Heuss-Stiftung einen CDU-Politiker, der wenig später aus der Berliner Regierungszentrale ins höchste deutsche Staatsamt gewählt wurde.

In diesem Jahr wurde der Theodor-Heuss-Preis einem SPD-Politiker verliehen, der nicht zuletzt aus parteiinterner Ignoranz Abschied nehmen mußte vom politischen Tagesgeschäft...

Wie Oldergewer verweist auf CDU-Berliner Regierender Bürgermeister Eberhard Diepgen auf die Tatsache, daß der Schlüssel zur Begrenzung des Zustroms bei der DDR liegt...

Neben einer zeitlichen Begrenzung der Asylgewährung will der Senat in Bonn auch darauf drängen, daß ein in der Bundesrepublik eingereister Ausländer nur in der allerersten Zeit seines Aufenthalts Asyl beantragen kann...

Der Minister betonte, die Renten seien „so sicher wie das Amen in der Kirche“. Der Staat garantiere, daß jeder die Rente bekomme, auf die er Anspruch habe...

„Noch lange“, so der Bundespräsident in seinem Glückwunschschreiben an seinen Preis-Nachfolger Leber, „werden Bauarbeiter und Soldaten von ihrem Schorsch Leber sprechen“...

Hildegard Hamm-Brücher lobte als Stiftungsvorsitzende den diesjährigen Preisträger als einen Menschen, „der politisch und menschlich aus jenem Holz geschmitten ist, mit dem unsere freiheitliche Demokratie haltbar, belastbar und glaubwürdig wird“...

Genscher lobt Banater Schwaben

dpa, Göppingen

Zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Rumänien gibt es nach den Worten von Bundesaußenminister Genscher keine besseren Mittler als die Banater Schwaben und die Siebenbürger Sachsen. Diese Landsmannschaften hätten in ihrer politischen und kulturellen Arbeit stets Behutsamkeit und politisches Augenmaß bewiesen...

„Geistige Einstellung zur Familie kann Politik nicht verordnen“

Der niedersächsische Ministerpräsident Ernst Albrecht hat in einem Gespräch mit der WELT Stellung bezogen zum Verhältnis Kirche und Staat. Er sprach über den Wandel und den Landmannschaften 40 Jahre nach der Vertreibung. Mit Ernst Albrecht sprach Norbert Koch.

ren berufen sich auf die Barmer Erklärung, wenn sie zur Wehrdienstverweigerung aufrufen oder ihre „Friedenspolitik“ von der Kanzel herab vertreten. Albrecht: Die Kirche hat der Politik zwar menschliche und sittliche Ziele vorgegeben. Sie hat Autorität in Fragen der Sitte und des Glaubens...

WELT: Bei den Vertriebenen hat ein Generationswechsel eingesetzt. Die Nachwuchsorganisationen der Landsmannschaften melden stark steigende Mitgliederzahlen. Sind diese Organisationen so etwas wie ein Ventil für enttäuschte junge Patrioten? Ist der Fall Finke vielleicht nur die Spitze eines Eisberges?

der Koalition. Alle Gesetze sind Gesetze, die von Bundestag und Bundesratsmehrheit gemeinsam beschließen werden. Ich halte es nicht für gut, wenn einzelne, die an diesen Entscheidungen maßgeblich beteiligt waren, nun ohne Absprache wirken können. Jeder tut gut daran, bei sich selber zu beginnen...

WELT: Vor zwei Jahren haben Sie in einem Gespräch mit der WELT gesagt, die Union werde für weit länger als ein Jahrzehnt die politische Richtung bestimmen, wenn „die ideale politische Struktur“ erhalten bliebe. Die Linke sei in SPD und Grüne aufgespalten und die FDP rechts von der Union stabilisiert...

WELT: Ich sehe das noch ganz genauso. Ich glaube sogar, sagen zu können, daß das letzte Jahr diese Sicht der Dinge bestätigt hat. Jeder spürt, daß die SPD in tiefen Schwierigkeiten steckt. Die inneren Auseinandersetzungen, die sich daraus ergeben, gelangen von Zeit zu Zeit auch an die Öffentlichkeit...

Klein bekräftigt Gewaltverzicht

AP, Stuttgart

Die Politik des Gewaltverzichts gegenüber Polen ist nach Auffassung des CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Hans Klein, die „logische Entwicklung“ der Grundsatze der Stuttgarter Charta der Heimatvertriebenen von 1950. Klein hob in einem Interview des Süddeutschen Rundfunks die von der CDU/CSU getroffene Feststellung hervor, daß der Warschauer Vertrag mit Polen eine politische Bindungswirkung hat...



Ernst Albrecht, Ministerpräsident von Niedersachsen

mit ihren anderen Partnern Teile dieser Maßnahme wieder in Frage stellen.

WELT: Um noch einmal Strauß heranzuziehen. Er hat den Kanzler, vor allem im Zusammenhang mit der Familienpolitik, ermahnt, mit der geistig-moralischen Wende ernst zu machen.

Albrecht: Wir werden jetzt im Jahre 1985 das familienpolitische Paket für 1986 verabschieden, das eine beachtliche Wende in der Familienpolitik bringt. Noch nie in der Geschichte dieser Republik ist ein solch anspruchsvolles Programm konzipiert und verwirklicht worden...

Albrecht: Ich sehe das noch ganz genauso. Ich glaube sogar, sagen zu können, daß das letzte Jahr diese Sicht der Dinge bestätigt hat. Jeder spürt, daß die SPD in tiefen Schwierigkeiten steckt. Die inneren Auseinandersetzungen, die sich daraus ergeben, gelangen von Zeit zu Zeit auch an die Öffentlichkeit...

DIE WELT (US\$ 600-500) is published daily except Sundays and holidays. The subscription price for the USA is US-Dollar 545.00 per annum. Distributed by German Language Publications, Inc., 540 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632.

Moskau: Bemühtes Lob für „Friedenskämpfer“

Das Beispiel der Grünen / Empfehlungen an die SPD

ROSE-MBORNGÄSSER, Moskau

Die sowjetische Nachrichtenagentur „Nowosti“ hat in der Bundesrepublik Deutschland einen „Demokrati-Knüppel gegen Friedenskämpfer“ ausgemacht. Und damit werde die deutsche Friedensbewegung derzeit heftig geschlagen. Dabei fliege diesen „Friedenskämpfern“, mit denen die sowjetische Presse auch die Grünen verbindet, „die ganze Sympathie zu“. Denn sie versäumen keine Gelegenheit, um den Rest der Welt an die Stationierung der Pershing 2 auf dem europäischen Kontinent zu erinnern. Die eigenen aufgestellten SS 20 werden bei solchen Anlässen freilich als Schutzwall gepriesen.

So oder ähnlich beschreiben die sowjetischen Medien die Lage im Kampf um den Frieden in der Bundesrepublik. Die Friedensbewegung, ein Wunschkind Moskaus, ist wieder in „wenigstens in der sowjetischen Presse. Die Versuche zu ihrer Widerbelegung sind unübersehbar. Offensichtlich will man sie über den langen Transmissionsriemen der sowjetischen Propaganda wieder aufmuntern oder für den Hausgebrauch, wenigstens aufblähen. Sichtlich begeistert erklärt denn auch der Nowosti-Verfasser Georgi Kusnezow, daß die Zeiten endlich vorbei seien, „da sich die Reihen der Friedenskämpfer in den westlichen Ländern vorwiegend aus linken Intellektuellen“ zusammensetzten. Jetzt solidarisierten sich mit der Friedensbewegung nicht nur linke Elemente der Gesellschaft, sondern auch viele Vertreter der herrschenden Klasse, der Regierungskreise, des Beamtenapparates, Generale und Admirale, geistliche Würdenträger, Geschäftsleute, Ärzte, Juristen, Lehrer, Umweltschützer. Da sich die regierenden Kreise der NATO-Länder „durch die Friedensbewegung in ihren militäristischen Plänen ernsthaft bedroht“ fühlen, würden sie zu dem einzig verfügbaren Mittel für den Kampf gegen „Andersdenkende“ greifen: nämlich zur Gewalt.

Es entspricht dem Wesen und Auftrag der sowjetischen Medien, aufmunternde Worte im Sinne der Moskauer Außenpolitik zu finden. Und dazu gehören eben Unterstellungen wie diese: Offener Polizeiterror, körperliche Mißhandlungen, widerrechtliche Festnahmen. Gleichzeitig wird den Lesern eine breitangelegte

Sucht Arafat in Sidon eine neue Machtbasis?

Der Kampf um die beherrschende Stellung in Südlibanon

PETER M. RANKE, Tel Aviv

Unter den libanesischen Milizen, Parteien und Religionsgruppen ist der Machtkampf um die Stadt Sidon (Saida) offen ausgebrochen. Wer Sidon beherrscht, der hat Südlibanon im Griff, erklären israelische Sicherheitsoffiziere. Sie sprechen von einem regelrechten Wettlauf nach Sidon, denn der Abzug der israelischen Truppen aus dieser Stadt wird aller Voraussicht nach bis zum 18. Februar beendet sein.

Die Schiiten und ihre „Amal“-Miliz liegen vorn, betonen libanesische Beobachter. Obwohl Sidon mehrheitlich eine Stadt der Sunniten ist, will der Chef der Amal und Minister für Südlibanon, Nabih Berri, die Stadt künftig beherrschen und sie zur Zentrale des mehrheitlich schiitischen Südens machen (etwa 300 000 Schiiten). Er hat dafür auch die Unterstützung radikaler Gruppen.

Berri hat sein Ministerium in Beirut in „Ministerium des Widerstandes“ umbenannt und eine Verschärfung des Terrorkrieges gegen israelische Soldaten angekündigt. Er will den Widerstandskämpfern monatlich Sold zahlen. Am Donnerstag gelang es Berri, durch einen Generalstreik Städte wie Sidon, Tyr und Nabatie völlig lahmzulegen und damit seinen Einfluß zu demonstrieren.

Syrien im Hintergrund

Die libanesische Armee will 1200 Mann nach Sidon schicken, doch müßten niemand Bedeutung bei, da die Soldaten keinen Kampfauftrag haben und noch nicht einmal die Hauptstadt Beirut kontrollieren. Wichtiger ist, was die Syrer unternehmen. Mit einem syrischen Vorstoß nach Sidon wird nicht gerechnet, da Damaskus seine Hilfstruppen einsetzen kann, die Drusen-Miliz und die Palästinenser-Kommandos.

Weder bei den Libanesen noch bei den Israelis bestehen die geringsten Zweifel darüber, daß es in Sidon zu schwersten Auseinandersetzungen unter den Palästinensern kommen wird, wenn dort die Arafat-PLO die Macht an sich reißen will. Damaskus hat Arafat nicht aus Beirut und Tripolis entkommen lassen, damit er sich in Sidon festsetzen kann. Arafat kann in Sidon allerdings mit der einheimischen Bevölkerung und mit der Hilfe der Moslem-Bruderschaft rechnen.

Angesichts der Gefahr, daß Südlibanon in Chaos versinkt, hat sich die israelische Armee nun doch entschlossen, in einem zehn Kilometer breiten Grenzstreifen in Südlibanon durch Patrouillen und Stützpunkte auf unbestimmte Zeit eine symbolische Präsenz aufrechtzuerhalten. Dieser Grenzstreifen mit offenen Zugängen nach Israel soll vor allem den Christen Südlibanons Zuflucht bieten, ebenfalls der „südlibanonische Armee“, die ohne israelische Rückendeckung auseinanderlaufen würde. (SAD)

Berri sucht Verbündete

Am Streik beteiligten sich auch die rund 40 000 Christen in Südlibanon, denn sie hoffen auf ein gutes Verhältnis zur Amal. Angeblich gibt es Zusicherungen von Nabih Berri an christliche Parteiführer in Beirut, man werde den Christen im Süden kein Haar krümmen und mit ihnen zusammenarbeiten. Ob dieser Optimismus begründet ist, wird sich nach dem 18. Februar erweisen.

Christen und Schiiten, die unter der PLO und den Palästinensern in den Lagern am meisten litten, haben ein gemeinsames Interesse, daß die PLO nicht zurückkehrt und die Palästinenser nicht in Sidon an die Macht gelangen. Die Arafat-PLO gilt als Schutzmacht der sunnitischen Bevölkerung von Sidon, sie hat die Oberhand in den Lagern und bereits auch einige Guerilla-Verbände im Süden. Eine Herrschaft der Arafat-

Linke Präsidentenpartei will Portugal verändern

Eanes' Popularität greift weit ins konservative Lager

ROLF GÖRTZ, Lissabon

Portugal erlebte ein Wochenende, dessen politische Bedeutung nur schwer abzusehen ist: Im Insel-Hotel von Troia wurde die Partei der „Eanisten“, des Staatspräsidenten General Ramalho Eanes aus der Taufe gehoben. In Lissabon beriet der erweiterte Vorstand der sozialdemokratischen Partei – mit den Sozialisten in der Koalitionsregierung – die Lage nach dem Rücktritt des Parteichefs und die Konsequenzen für die Koalition.

Professor Carlos Mota Pinto legte zwar sein Amt als Chef der sozialdemokratischen Partei nieder, ließ sich aber von Ministerpräsident Mario Soares bewegen, als Vize-Regierungschef und Verteidigungsminister in der Regierung zu bleiben. Nachfolger als Parteichef wurde Justizminister Rui Machete.

Pintos Rücktritt in der Partei wird denn auch von Kennern als ein Manöver betrachtet, um – getragen von der Masse der Partei – beim nächsten Kongreß gewissermaßen im Flankenangriff seine Gegner innerhalb der Parteispitze aus ihren Sätteln zu werfen. Im erweiterten Vorstand der Partei hatte er vor einer Woche die Vertrauensfrage gestellt und so knapp gesiegt, daß er die Konsequenzen zog wie vor ihm der verunglückte Ministerpräsident Sa Carneiro.

Mota Pinto hatte auch seine Regierungsbüro „zur Verfügung“ gestellt – zur Regelung durch den Kabinettschef Mario Soares. Hätte er nämlich sein Amt „niedergelegt“, dann hätte Staatspräsident General Eanes eingreifen können. Der General, der der Koalitionsregierung in seiner Neujahrsansprache schlichtweg „Unfähigkeit“ vorwarf, könnte nach der Verfassung einen in jedem Fall gefährlichen Prozeß einleiten mit dem Ziel, die Regierung abzusetzen, das Parlament aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen. Aber die Verfassung erlaubt ihm ein solches Eingreifen nur bis zum Juni – sechs Monate vor der Präsidentenwahl.

Uneinigkeit nicht nur zwischen den Koalitionspartnern, Korruption, ein fruchtloser Bürokratismus, vor allem in den hoffnungslos unrentablen Staatsbetrieben – das Erbe der kommunistisch dirigierten Revolution nach der Revolution der Roten Nelken – das alles sorgte für eine Staatsverschuldung, die bereits neun Pro-

Frischenschlager entschuldigt sich bei Israelis

hav, Jerusalem

Der österreichische Verteidigungsminister Friedhelm Frischenschlager hat sich „vor der israelischen Öffentlichkeit entschuldigt“, daß er den Kriegsverbrecher SS-Sturmbannführer Walter Reder auf dem Grazer Flughafen empfangen hat.

Reder war vor kurzem nach vierzigjähriger Haft aus seinem Gefängnis in Gaeta, Italien, entlassen worden und in seine österreichische Heimat geflogen. Frischenschlager hatte einen Sturm der Entrüstung entfacht, weil er Reder abgeholt, ihm die Hand gereicht und ihn in eine Militär-Krankenhaus hatte überführen lassen.

In einem Interview mit dem Wiener Berichterstatter der Tel Aviver Zeitung „Yediot Achronot“ sagte nun Frischenschlager: „Ich bereue meinen Fehler. Ich werde alles tun, um den Eindruck, den mein Fehler erweckt hat, gutzumachen.“ Er betraachte es als seine Pflicht, die Angelegenheit der israelischen Öffentlichkeit zu erklären.

Er habe mit der Begegnung Reders keine persönliche oder politische Absicht verknüpft. Überdies habe er sich kein Bild von den potentiellen politischen Auswirkungen gemacht. Außenminister Gratz habe ihn gebeten, dafür zu sorgen, daß die Ankunft Reders geheim bleibe. „Man wollte vermeiden, daß Neo-Nazis Reder einen begeisterten Empfang bereiten und Graz zu einem Wallfahrtsort machen. Daher beschloß ich, die Sache persönlich zu überwachen. Nur zwei Leuten vertraute ich die Nachricht an. Doch als wir ankamen, sahen wir, daß die italienischen Medien, entgegen unserer Vereinbarung, Reders Entlassung schon veröffentlicht hatten. Einige Journalisten hatten sich schon eingefunden.“

Frischenschlager betonte, daß er Reder als Kriegsverbrecher und nicht – wie dies einige Kreise wollen – als „österreichs letzten Kriegsgefangenen“ betrachte. „Ich kann die Gefühle der Juden und anderer Verfolgter verstehen.“ Er befasse sich mit der Erziehung der österreichischen Jugend, indem er sie mit der jüdischen Tragödie vertraut mache. Als Beweis dafür wies Frischenschlager auf die Neuerung hin, die er eingeführt hat: Neue Rekruten der österreichischen Streitkräfte legen jetzt ihren Soldateneid an der Stätte des Konzentrationslagers Mauthausen ab.

AUSTIN ROVER

Frage an Austin Rover:
 „Ich suche ein Auto für meinen Mann. Ist das ungewöhnlich? Ich habe da so einen eigenartigen Hintergedanken. Mein Mann ist viel unterwegs, auf Autobahnen, in Hotelzimmern, auf Konferenzen, Messen usw. Auch die teuren Hotelzimmer sind oft nicht gemütlich; die Konferenzen lang und anstrengend; die Messen zügig und mit viel Laufen verbunden. Und dann über die Autobahn nach Hause. Er kommt an, ist gerädert, mühsam. Der Job hat ihn geschafft. Was ist geworden aus dem ehemals jungen, dynamischen, fröhlichen Sunnyboy? Ich möchte gern, daß er etwas relaxter nach Hause kommt. Vielleicht kann da ein besseres Auto helfen.“

Wissen Sie eins?
 Ich würde am Wochenende auch gerne damit herumfahren.“

Antwort von Austin Rover:
„Der Rover Vanden Plas.“

Wir bauen schon seit längerem Autos um das Problem herum, das Sie uns beschrieben haben. Hier in Kürze, was ein Austin Rover-Händler in Ihrer Nähe Ihnen in aller Ausführlichkeit zeigen kann:

Sie öffnen die Fahrtür des großen Rover, streichen beim Einsteigen über das Walnußholz in der Tür und setzen sich auf den sehr bequemen Sitz hinter dem verstellbaren Lederlenkrad.

Sie drehen den Zündschlüssel.

Die acht Zylinder des V8-Leichtmetallmotors (3,51 Hubraum)

beginnen zu surren. 157 Pferde laufen sich warm.

Keine Angst. Mit den von innen belüfteten Scheibenbremsen können Sie sie sehr gut zügeln. Der moderne Motor zügelt auch Ihren Durst: 7,3 l/90 km/h; 10,1 l/120 km/h; 16,7 l/ Stadtverkehr (Verbrauch nach DIN 70030 in l Super). Wenn die Niederquerschnitt-Reifen sich zu drehen beginnen, denken Sie an Ihren Mann, wie er entspannt in diesem Auto von seiner Reise wieder zu Ihnen nach Hause kommt. Erzählen Sie ihm davon.

Der starke Bruder des Rover Vanden Plas heißt

Rover Vitesse: 193 PS, tief liegendes Sportfahrwerk, Front- u. Heck-Spoiler, Spezial-Sportsitze.

PS: Einen neuen Rover finanziert Ihnen Ihr Austin Rover-Händler gern. Zu 3,9% Jahres-Effektivzins. (Über ein Angebot für Ihren Gebrauchtwagen sprechen Sie am besten ebenfalls mit ihm.)

Ihre Austin Rover Deutschland GmbH, Am Fuchsberg 1, 4040 Neuss 1, Tel.: 02101/3810.

ROVER
 VON AUSTIN ROVER

Nachdem wir Ihr Auto gewaschen haben, waschen wir das Wasser.

WENN SIE IHR AUTO AN EINE TANKSTELLE ZUM WASCHEN BRINGEN, können Sie es normalerweise wenig später sauber wieder abholen.

Eine Menge Wasser dagegen ist verschmutzt. Das ist bei den meisten BP Tankstellen nicht anders als bei anderen. Aber es wird anders: An einigen BP Tankstellen finden Sie schon eine hochwirksame Wasseraufbereitungsanlage.

Von den 200 Litern Wasser, die man zum Waschen eines Autos braucht, macht sie 160 Liter wieder nutzbar: der Wasserverbrauch sinkt um 80%.

BP und die Umwelt. Wir haben Antworten.

Wir kennen unsere Verantwortung für die Umwelt. Deshalb fördern wir mit hohem technologischen und finanziellen Aufwand eine Reihe von Projekten, deren Zielsetzung umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen sind.

Vieles von dem, was wir uns vorgenommen haben, ist schon Wirklichkeit geworden. Einiges davon finden Sie

heute bereits bei Ihrer BP Tankstelle um die Ecke.

BP hat hochwertige Leichtlauföle entwickelt, die den Kraftstoffverbrauch senken. Weniger Kraftstoffverbrauch heißt aber auch weniger Schadstoffausstoß.

BP unterstützt mit hohen Investitionen die Verfügbarkeit von unverbleitem Kraftstoff.

BP hat als erster dem Selbstölwechsler Absauggeräte an der Tankstelle zur Verfügung gestellt, um das unkontrollierte Ablassen von Altöl zu verhindern.

Selbstverständlich entsprechen die an allen BP Tankstellen installierten Ölabscheider den gesetzlichen Anforderungen, so daß eine Verunreinigung des Grundwassers verhindert wird.

BP hat durch einen Weltrekord mit dem BMW M1 bewiesen, daß umweltfreundliches Autogas auch leistungsfähig ist.

Zukunftsweisend sind die Entwicklungen der BP Labors auf dem Gebiet biologisch abbaubarer Schmierstoffe.

Für Solaranlagen hat BP die ungiftige Wärmeträgerflüssigkeit Thermo-Frost P entwickelt und dafür gesorgt, daß sie biologisch abbaubar ist.

Alle Produktentwicklungen, die wir in unseren Labors durchführen, werden grundsätzlich auf ihre Auswirkungen und mögliche Umweltbelastungen überprüft, um Risiken weitestgehend auszuschließen.

Jeder Mitarbeiter von BP ist verpflichtet, dem Umweltschutz im Rahmen seiner Tätigkeit hohe Bedeutung beizumessen.

Denn die Wahrnehmung unserer Verantwortung für die Umwelt ist einer unserer wichtigsten Grundsätze – und damit eine zusätzliche Qualität von BP.



FUSSBALL / Der Winter und Werder Bremen schlugen zu. Bittere Niederlage für Meister Stuttgart in Braunschweig

Verstärkte Forderungen nach der Winterpause

Der neuerliche Winterbruch mit Schnee, Eis und Regen hat den 19. Spieltag der Fußball-Bundesliga auf ein Mini-Programm reduziert. Sechs Spiele konnten nicht ausgetragen werden, wodurch die Zahl der Spieltage in dieser Saison auf 33 anstieg.

Manchmal ist ein Sommersport und man hütet das Herz, wenn wir im Juli und August nur trainieren und frei haben. Nach der 2:4-Niederlage in Bremen sah es Udo Lattek, Trainer des FC Bayern München, ähnhlich: Die äußeren Verhältnisse waren eine Werbung für eine längere Winterpause.

Wenn die Bayern verlieren, beginnt das große Zetern: Vorwürfe an Schiedsrichter Ahlenfelder

Irrend jemand muß immer schuldig sein, wenn die Bayern einmal verlieren. In Bremen haben sie sich diesem Schiedsrichter Wolf-Dieter Ahlenfelder (41) ausgesprochen. Zweimal soll er ein Stürmerfoul von Rudi Völler (24) übersehen haben, und zudem ein Foulspiel im Strafraum am Münchner Mittelfürer Roland Wohlfarth (21). Das bringt die Bayern wortgewaltig auf den Plan.

wurde uns beim Stand von 2:2 nach einem klaren Handspiel von Bernard Dietz ein Elfmeter verweigert. In Düsseldorf verloren wir 2:3. Bei diesem Spiel mußten wir ein Tor hinnehmen, obwohl der Ball eindeutig nicht die Linie überschritten hatte.

bekannte Spieler herausbringen, einer Mannschaft Gesicht und Konturen geben, aus wenig viel machen, dies alles könne Lattek nicht. Lattek glaubt, daß Rehagel einfach nur neidisch auf seine Erfolge sei. Einen wirklich großen sportlichen Erfolg, den könne Rehagel nun wirklich nicht nachweisen. Bei diesen Meinungen ist es kein Wunder, daß sie sich aus dem Wege gehen.

Das sollte ihm nicht noch einmal passieren. Ristic sagt: Ich habe nie gesagt, daß ich für 160 000 Mark in Braunschweig nicht arbeiten würde. Wie es in einer Zeitung stand. Was sollen denn die Leute auf der Tribüne denken? In der Region Braunschweig beträgt die Arbeitslosenquote 17 Prozent. Da kann man sich doch nicht hinstellen und sagen: Für 160 000 Mark arbeite ich nicht.



Zahlen, Fakten, Hintergründe aus der Bundesliga

Münchens Spitzenplatz in Gefahr

Table with 3 columns: Team, Home, Away. Lists Bundesliga teams and their performance statistics.

Die Trainer der beiden Spitzenklubs, Udo Lattek und Otto Rehagel (45), hatten selbstverständlich auch wieder ihren unruhigen Auftritt. Sie mögen sich nicht schauen sich nicht an und reden nicht miteinander. Das sei noch nicht einmal ein gestärktes Verhältnis, meint Lattek, das sei schlicht überhaupt kein Verhältnis.

zusammen. Auch sie müssen mit Niederlagen leben können wie alle anderen auch.

Michael Harforth feierte am Samstag seinen 26. Geburtstag. An diesen Tag wird er sich jedoch noch lange erinnern - allerdings sehr unangenehm. Was er da gemacht hat, kann den Klub noch viele Millionen kosten.

Karlsruhe - Düsseldorf 2:2 (1:0) Karlsruhe: Kargus - Groß - Roth, Boyesen - Hertwig, Keim, Harforth (85, Löw), Becker, Künast - Günther, Bühler - Düsseldorf: Greiner - Zewe - Bunte (11), Kucznicki, Grabolin (77, Kaiser) - Beckenfeld, Bommer, Fack, Edvaldsson, Weikl - Thiele, Holmquist - Schiedsrichter: Wiesel (Oberberg).

HANDBALL / Schwankende Leistungen der deutschen Nationalteams

Wunderlich kämpft um seine Position

Unbeständigkeit ist die einzige feste Größe, mit der die beiden deutschen Handball-Nationalteams derzeit kalkulieren können. Sowohl die Frauen beim internationalen Turnier in Cheb (CSSR) als auch die Männer in ihren Länderspielen gegen Polen geben den Trainern Ekke Hoffmann (Frauen) und Simon Schobel (Männer) auf Zehn Monate vor Beginn der Frauen-B-Weltmeisterschaft in Niedersachsen ließ die deutsche Mannschaft zwar durch einen 20:19-Sieg gegen Vize-Weltmeister Ungarn und ein 16:16-Unentschieden gegen Olympiasieger Jugoslawien aufhorchen, doch am Ende reichte es nur zum sechsten Platz. Trainer Hoffmann wertet das Ergebnis zwar als Enttäuschung, die Teilnahme an dem traditionsreichen Turnier als positiv.

Holland traf seine Mannschaft in drei Freundschaftsspielen auf Polen. Ihre schwankenden spielerischen Leistungen schlugen sich in den Ergebnissen nieder: Erstein 22:18-Auftaktsieg in Hamburg, folgte ein 25:25-Unentschieden in Kiel. Noch vor dem abschließenden dritten Spiel (Ergebnis lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor) hatte Simon Schobel erkannt, daß seine Probleme noch längst nicht gelöst sind.

Chance durch eine solide Abwehrleistung und drei Tore. Dagegen ist der Spielmacher auf der Mittelposition immer noch nicht gefunden. Besonders enttäuscht zeigte sich Schobel dabei von der Leistung Erhard Wunderlichs, den er als „formbedingten Ausfall“ kritisierte. Nach zwei Spielen ohne Torerfolge erzielte Wunderlich im zweiten Spiel gegen Polen zwar zwei Tore, doch warf ihm der Trainer mangelndes Engagement und Trainingsrückstand vor. Wunderlich dagegen zeigte sich unzufrieden mit der ihm zugedachten Rolle: „Um Tore zu machen, muß ich auf meiner gewohnten Halbpunkt spielen.“ Dort jedoch steht der Gammersbacher Rüdiger Neitzel, der von Schobel für diese Position favorisiert wird und das Vertrauen mit sieben Toren im zweiten Spiel gegen Polen rechtfertigte. Erhard Wunderlich aber hat die Herausforderung angenommen: „Bei uns hat der Machtkampf um die Positionen angefangen.“

LEICHTATHLETIK / Niederlage im Länderkampf gegen Großbritannien

Mit 21 Neulingen eine Nummer zu klein

Großbritannien war für die mit 21 Debutanten gespickte Nationalmannschaft des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) beim Hallen-Länderkampf in Cosford eine Nummer zu groß: Die junge DLV-Auswahl mußte im fünften Vergleich mit den Briten seit 1979 mit 118,5:134,5 Punkten erstmals eine Niederlage hinnehmen. Die Männer unterlagen mit 65,5:71,5, die Frauen mußten sich mit 53:63 geschlagen geben.

ebenfalls für einen positiven Lichtblick wie der Wattenscheider Sprinter Hans Fritzsche. Der 24jährige, der in dieser Saison mehrmals unter 6,70 Sekunden gelaufen war, rang den britischen Junioren-Europameister Lincoln Asquith im zweiten 60-m-Lauf in 6,76 Sekunden nieder.

Sonntag: Pokal-Viertelfinale München - Solingen - Mönchengladbach Bayer Leverkusen - Bayern München 1. FC Saarbrücken - Hannover 96 Bayer Uerdingen - Werder Bremen Bundesliga-Nachspiele Bielefeld - Borussia Dortmund VfL Bochum - Schalke 04 Bundesliga: Vorgezogene Spiele Frankfurt - Karlsruhe (2:2) Mannheim - Braunschweig (1:0) Spiele der 2. Liga Freitag (15.2.): Wattenscheid - Alemannia Aachen. Samstag: Nürnberg - Freiburg, Duisburg - Birstadt, Hertha BSC - Stuttgart, Kickers - Sonntag: FC Homburg - Blau Weiß Berlin, Um 48 - Oberhausen.



Advertisement for 'DER SPIEGEL' magazine, featuring headlines like 'Wie die Deutsche Bank die Wirtschaft beherrscht' and 'Der Bundespräsident geht auf Distanz zum Kanzler'.

ERGEBNISSE: Bremen - München 4:3 (2:1), Braunschweig - Stuttgart 3:1 (1:0), Karlsruhe - Düsseldorf 2:2 (1:0), Bielefeld - Köln ausgefallen, Gladbach - Hamburg ausgefallen, Leverkusen - Mannheim ausgefallen, Dortmund - Uerdingen ausgefallen, Bochum - Schalke ausgefallen.

DIE SPIELE

Bremen - München 4:2 (2:1) Bremen: Burdinski - Pezzey - Schauf, Otten - Sicka, Möhlmann, Okudera, Hermann - Reinders, Voller, Moser. - München: Aumann - Augenthaler - Dremmler, Eder, Willmer - Mathias, Leroy, Nachweh, Dürberger (59, Rummenigge) - Wohlfarth, Mathy. - Schiedsrichter: Ahlenfelder (Oberhausen). - Tore: 1:0 Voller (17.), 2:0 Reinders (22., Foulelfmeter), 2:1 Nachweh (44.), 3:1 Hermann (48.), 3:2 Wohlfarth (61.), 4:2 Voller (71.). - Zuschauer: 40 000 (ausverkauft). - Gelbe Karte: Augenthaler (3).

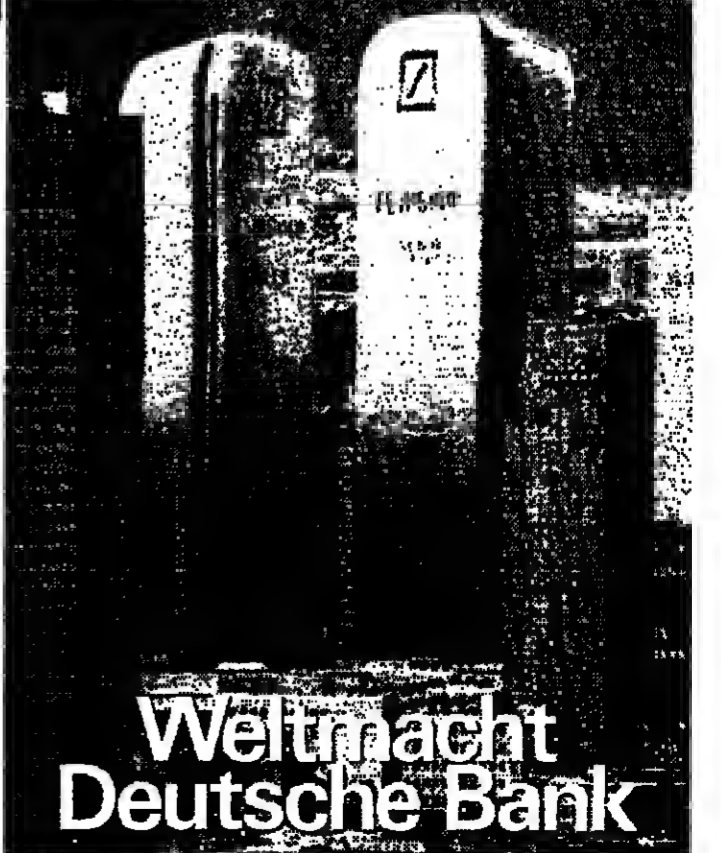
Braunschweig - Stuttgart 3:1 (1:0) Braunschweig: Franke - Pahl - Gorski, Bruns - Geiger, Trippbacher, Lux, Hintertaler (77, Kindermann), Ellmerich - Sackewitz (66, Piaggio), Worm. - Stuttgart: Röderer - B. Förster - Schäfer, K.-H. Förster, Niedermayer, Allgöwer, Ohlicher, Kempe (89, Lorch), Müller - Claesen, Reichert. - Schiedsrichter: Wutke (Oberhausen). - Tore: 1:0 Worm (43.), 2:0 Worm (62.), 3:0 Piaggio (74.), 3:1 Ohlicher (76.). - Zuschauer: 11 334. - Gelbe Karte: K.-H. Förster (3), Claesen (3).

Karlsruhe - Düsseldorf 2:2 (1:0) Karlsruhe: Kargus - Groß - Roth, Boyesen - Hertwig, Keim, Harforth (85, Löw), Becker, Künast - Günther, Bühler. - Düsseldorf: Greiner - Zewe - Bunte (11), Kucznicki, Grabolin (77, Kaiser) - Beckenfeld, Bommer, Fack, Edvaldsson, Weikl - Thiele, Holmquist. - Schiedsrichter: Wiesel (Oberberg). - Tore: 1:0 Keim (37.), 1:1 Thiele (48.), 2:1 Bühler (61.), 2:2 Thiele (83.). - Zuschauer: 8000. - Gelbe Karte: Günther (4), Künast (3).

erdgas IST EINE SAUBERE SACHE.

VORSCHAU

Sonntag: Pokal-Viertelfinale München - Solingen - Mönchengladbach Bayer Leverkusen - Bayern München 1. FC Saarbrücken - Hannover 96 Bayer Uerdingen - Werder Bremen Bundesliga-Nachspiele Bielefeld - Borussia Dortmund VfL Bochum - Schalke 04 Bundesliga: Vorgezogene Spiele Frankfurt - Karlsruhe (2:2) Mannheim - Braunschweig (1:0) Spiele der 2. Liga Freitag (15.2.): Wattenscheid - Alemannia Aachen. Samstag: Nürnberg - Freiburg, Duisburg - Birstadt, Hertha BSC - Stuttgart, Kickers - Sonntag: FC Homburg - Blau Weiß Berlin, Um 48 - Oberhausen.



Pankraz, Parmenides und die Chaosforscher

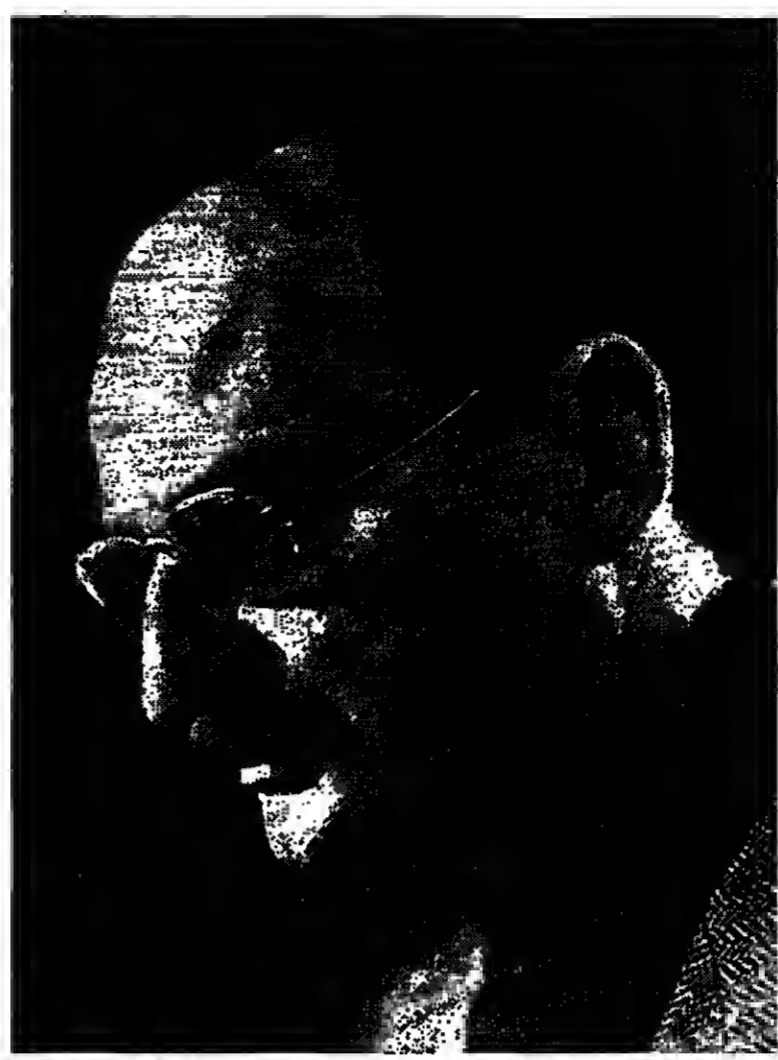
Eine neue Forschungsrichtung beleuchtet Pankraz, die sogenannte Chaosforschung. Längst ist dabei nicht so sehr die von Physikern betriebene Forschung selbst als vielmehr das unzuständige, pseudo-sensationelle Gerede im Umfeld der Physiker...

Folge, daß sich allmählich das ganze System revolutioniert. Warum das Elektron aber seinen "Sinn" änderte - niemand weiß es, und niemand wird es je wissen.

Pankraz

Hier werden auch englische Theaterfans bedient - Das kulturelle Zentrum der Exilpolen in London Ein Duell zwischen Sux und Unsux

Wer sich etwas gründlicher auf die zahlenmäßig große, kulturell außerordentlich vielfältige polnische Emigrantenszene in London einläßt, wird von einer Welle der Herzlichkeit empfangen.



Integrationsfigur und Lieblingsautor des polnischen Kulturzentrums im Londoner Stadtteil Hammersmith: Slawomir Mrozek

Der erste, Unsux, ist der geborene Versager, für den das Leben bedeutungslos geworden ist, weil er nichts zuwege gebracht hat - und der natürlich auch noch seinen Abgang mit dem Strick vermasselt.

den, von denen es allein in London über 40 000 gibt. Ein gutes Café-Restaurant ist angeschlossen, es gibt eine respektable Bibliothek und noch manch andere „Facilitäten“.

München: Das New Japan Philharmonic Orchestra aus Tokio unter Seiji Ozawa auf Europa-Tournee

Johann Sebastian Bach als klingende Software

Mozart, Beethoven und Tschai-kowski sind die musikalischen Staatsgötter in Japan. Das Inselreich bietet einen der ergiebigsten Märkte für Klassik-Schallplatten auf der Welt.

Boston, Seiji Ozawa, der diesem Orchester seit seinem Beginn vor zwölf Jahren ständig verbunden ist.

Form der Software aus dem Land der aufgehenden Sonne dar.

Kostprobe der alten japanischen Musik, die dumpf, nachdenklich, melancholisch und für deutsche Ohren allzu archaisch klingt.

Kölner Funkhaus: Alban-Berg-Uraufführungen

Wache Todessehnsucht

Der Rundfunk hat einen neuen Star: er heißt Wilhelm Matejka und ist Redakteur für Kammermusik beim WDR in Köln.

auszusprechen, alles das ist in diesen Frühwerken schon voll ausgebildet. Woran es hapert, ist bloß das Handwerkzeug, das Wissen um das Wie.

Das Alban-Berg-Quartett aus Wien

stellte seine Kompetenz nicht nur mit Aufführungen des Streichquartetts Opus 3 und der „Lyrischen Suite“ heraus, sondern auch mit der Uraufführung von vier Streichquartett-Variationen über ein eigenes Thema in D-Dur von 1904.

Das Düsseldorfer Stadtmuseum zeigt das Werk des Malers Robert Pudlich

Gustaf Gründgens war hell begeistert

Robert Pudlich war eine der liebenswürdigsten Erscheinungen im rheinischen Kulturleben der 20er bis 50er Jahre.

Pudlichs Theaterbegabung konnte Kenner seiner Kunst eigentlich kaum überraschen. Es gab da immer schon Affinitäten in seiner Malerei, die es liebt, Personen und Gruppen szenisch zu arrangieren.

Die Ausstellung des Düsseldorfer Stadtmuseums verzieht leider auf die Zeichnungen wie auch auf Kostproben von Pudlichs phantasievollen Illustrationen.



„From Ey als Sponzierin“ (um 1930) von Robert Pudlich

JOURNAL

Retrospektive der Berlinale eröffnet

Mit den Filmen „Das Boot“, „Die Vögel“ und „Silent Running“ (Lautlos im Weltraum) wurde in Berlin die Retrospektive der 35. Internationalen Filmfestspiele unter dem Motto „Special Effects“ eröffnet.

Kritikerpreise für Reitz, Fechner und Bausch

Der Filmregisseur Edgar Reitz („Heimat“), der Autor und Fernsehregisseur Eberhard Fechner („Der Prozeß“) und die Choreographin Fina Bausch zählen zu den Trägern des Kritikerpreises 1984.

Georg-Baselitz-Zeichnungen 1958-1983

Die deutsche Kunst der Gegenwart gezeigt wird, ist Georg Baselitz stets dabei. Seine Manie, oben und unten zu vertauschen, wirkt längst als Erkennungs- und Markenzeichen.

Warnung vor einem zweiten Kinosterben

Das Jahr 1985 wird nach Ansicht der Hamburger Arbeitsgemeinschaft Kino das Jahr des „zweiten großen Kinosterbens in der Bundesrepublik“ werden.

Letzte Station der „Phöniker im Libanon“

Die Ausstellung „Frühe Phöniker im Libanon“ (s. WELT vom 19. 3. 83) ist jetzt im Saarland-Museum in Saarbrücken zu sehen.

